

PUBLIREPORTAGE FINANZEN

Bank Linth LLB AG

Wenn es Geld vom Himmel regnet

Helikoptergeld – der Begriff taucht in letzter Zeit immer mal wieder in den Medien auf. Wie muss man sich den Geldregen von oben vorstellen und warum wird dieser Ansatz überhaupt diskutiert?



André Walser, Leiter Private Banking.

Natürlich hat man beim Begriff Helikoptergeld sofort ein Bild vor Augen: Ein Hubschrauber wirft über einem belebten Platz oder einer Stadt eine Menge Geldnoten ab. Welches dann eifrig von den Menschen auf diesem Platz aufgesammelt und ausgegeben wird. Diese Einkäufe kurbeln die Wirtschaft an und verbessern so die allgemeine Marktlage. Ganz so einfach ist es nicht, aber im Grundsatz stimmt das Bild. Die Idee stammt vom späteren Nobelpreisträger Milton Friedman, der 1969 tatsächlich einen Helikopter vor Augen hatte, der Geld abwirft. In späteren Modellen wurden Wege diskutiert, Unternehmen und Privathaushalten direkte Geldgeschenke vom Staat zukommen zu lassen. In der Theorie könnten Notenbanken auch Geld drucken und damit Staatsausgaben für Infrastrukturprojekte – Schulen, Bahnstrecken, Autobahnen – finanzieren. Das so verteilte Geld könnte die Konjunktur fördern, weil zum einen der Staat wie auch Privatpersonen und Unternehmen ihre Ausgaben steigern würden. Und mehr Arbeitsplätze geschaffen und Firmen neue Aufträge erhalten würden.

schenktes Geld sofort ausgeben? Oder eher auf die Seite legen und sparen? Wenn viele Menschen sich fürs Sparen statt fürs Ausgeben entscheiden würden, hätte die Massnahme keine Wirkung. Auch rechtlich wird es fürs Helikoptergeld in den meisten Ländern schwierig. Oft gibt es Regeln für Notenbanken und Staaten, die eine solche direkte Geldspritze verhindern. Wieso diese Massnahme überhaupt diskutiert wird? Das anhaltend schwache Wirtschaftswachstum in einigen Staaten und die tiefe Inflation haben den Glauben an die Rezepte der Notenbanken schwinden lassen. Auch rekordtiefe Zinsen können den Investitionsappetit von Firmen nicht anheizen und die Landeswährung nicht schwächen. Wir bleiben für Sie am Ball – und stehen Ihnen für finanzielle Fragen und Anlagetipps jederzeit in unserer Geschäftsstelle am Unteren Graben zur Verfügung.

**Geschäftsstelle Winterthur
Unterer Graben 29, Postfach
8401 Winterthur
Telefon 052 260 52 87**

Die Wirkung von Helikoptergeld ist umstritten. Oder würden Sie ge-

Brühlgut-Stiftung: Fundbüro

Die Stadtpolizei übergibt die Fundsachenverwaltung per 1. November 2016 der Brühlgut Stiftung.

Winterthur Ab diesem Datum befindet sich das Fundbüro der Stadt in den Büro-Räumlichkeiten der Werkstatt an der Klosterstrasse 17 in Winterthur-Töss. Vor einem Gang ins Fundbüro empfiehlt es sich je-

doch, verlorene Gegenstände über das Online-Fundbüro «easy find.ch» zu suchen. Wer da seinen vermissen Gegenstand nicht findet, sendet entweder ein E-Mail an fundbue-ro@bruehlgut.ch oder kontaktiert das Fundbüro direkt über Tel. 052 208 13 98. Leider können über «Massenartikel» wie Schirme, Handschuhe, Brillen usw. keine Auskünfte per Mail oder Telefon erteilt werden. *rb*



Herby Kramer hat viele Hobbys und die meisten seiner Träume sind in Erfüllung gegangen.

Herby Kramer: Leidenschaft für Modell-Eisenbahnen

Von Robert Blaser

Schon in seinen jungen Jahren hatte der ehemalige «Radio Eulach»-Kult-Moderator Herby Kramer viele Leidenschaften.

Seen Seien es schöne Frauen, schnelle Autos oder Modell-Eisenbahnen - der heutige Pensionär Herby Kramer hatte eine vielseitige und interessante Vergangenheit. Der in Winterthur-Seen wohnhafte «Tausendsassa» wird auf Winterthurs Strassen immer noch auf seine legendäre «Radio Eulach»-Karriere angesprochen. «Damals hatte ich eine tolle Radio-Zeit.» Seine Gattin Helga war ebenfalls bei Radio Eulach. Die Kinder freuten sich jeweils auf neue Märchen - gesprochen und verarbeitet von Helga.

Im 10 Jahre-Rhythmus

«Ich habe nach jeweils 10 Jahren immer wieder Neues ausprobiert», bemerkt Herby Kramer. Wer sich in früheren Jahren mit dem nationalen Automobilsport befasste, kennt natürlich auch Herby Kramer. Er war HRT-Meister, Clubmeister Squadro Lido und dreimaliger Gewinner der Good Year-Meisterschaft. In sei-

nem Haus sind diverse Pokale zu bewundern. «Ich fuhr einen Lotus-Elan und einen Ford Capri 3000. Das waren noch Zeiten», schwärmt der Winterthurer von seinem früheren Rennfahrerleben. Zusammen mit seinem Schatz Helga fuhr Kramer kilometerweit zu den Rennen. «Ich bin ein Autofreak durch und durch.» In seinen früheren Jahren war Alain Prost sein Lieblingsfahrer. Aktuell kann sich Kramer für Sebastian Vettel und Ferrari begeistern. Auch seine Gattin interessiert sich - zusammen mit Herby - für die Formel 1 und die DTM (Deutsche Tourenwagen Meisterschaft). «Mein Liebling in der Formel 1 ist der Australier Daniel Ricciardo», sagt Helga Kramer lachend.

Einmal Eisenbähnler...

Nach seiner Radio-Tätigkeit und dem Rennsport machte Herby Kramer sein Hobby zum Beruf. Unter dem Motto «Einmal Eisenbähnler - immer Eisenbähnler» betrieb Kramer einen Modelleisenbahn-Laden gegenüber dem Winterthurer Stadttheater. «Mit diesem Laden habe ich mir einen grossen Traum erfüllt.» Vor 10 Jahren gab Kramer den Laden auf, weil er die Pension in vol-

len Zügen geniessen wollte. Zusammen mit seiner Frau unternahm das er schon viele Kreuzfahrten. Herby Kramer: «Eindrücklich war die Durchfahrt durch den Panama-Kanal.» Wandern ist ein weiteres Hobby der Kramer's. «Wir geniessen Haus und Garten.» Die Gesundheit hat oberste Priorität für Herby Kramer. Natürlich will das Ehepaar weiterhin auf Kreuzfahrt gehen.

Mit dem Postschiff reisen

Für das Jahr 2017 haben Herby und Helga Kramer die Hurtiglinie mit dem Postschiff Richtung Nordkap im Visier. Laut Herby Kramer sind in seinem Leben viele Träume in Erfüllung gegangen. Der Umtriebige ist ruhiger geworden.

Rausverkauf

Am Samstag, 29. Oktober, findet ein grosser Rausverkauf im Restaurant Grüntal in Winterthur-Seen statt. Die HEKRA Modellbau von Herby Kramer verkauft von 10 bis 15 Uhr Modell-Eisenbahnen und Zubehör. Interessenten profitieren von günstigen Netto-Preisen für diverse ladeneue Loks und Wagen der Marken Hag, Märklin, Reco und Remo.



Circus Royal

Winterthur Der Circus Royal lockte bei seinem Gastspiel auf dem Teuchelweiherareal viel Publikum ins imposante Chapiteau! Für die Artisten in der Manege und insbesondere für die exzellente Raubtiernummer mit weissen Löwen und für den jungen Schweizer Clown Stevy gab es vom begeisterten Winterthurer Publikum viel herzlichen Applaus. www.circusroyal.ch

Für Sie unterwegs war: Christian Kuhn - Mehr Bilder im Newsportal: www.winterthurer-zeitung.ch